

Mitteilungsblatt Sondernummer

Studienjahr 2001/2002

Ausgegeben am 21. August 2002

Stück 21a

279. VERLAUTBARUNG DES STUDIENPLANES FÜR DEN UNIVERSITÄTSLEHRGANG „WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION“ FÜR WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS UND WISSENSCHAFTS-PR DER INTERUNIVERSITÄREN KOMMISSION DES INSTITUTES FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG

Der von der Interuniversitären Kommission des Institutes für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung am 3. Juni 2002 beschlossene Studienplan für den Universitätslehrgang „Wissenschaftskommunikation“ für Wissenschaftsjournalismus und Wissenschafts-PR wurde von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit GZ 52.308/134-VII/D/2/2002 vom 29. Juli 2002 nicht untersagt und wird wie folgt kundgemacht:

Studienplan siehe **BEILAGE**.

Für die Lehrgangsleitung:
Univ.-Prof. Dr. Roland Fischer

Das nächste Mitteilungsblatt erscheint am Mittwoch, 4. September 2002
Redaktionsschluss ist Freitag, 30. August 2002
Druck und Verlag: Zentrale Verwaltung der Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67
A-9020 Klagenfurt

T: 0463/2700-9161, -9163 (Sokr.)
F: 0463/2700-9193
<http://www.uni-klu.ac.at/mitteilungsblatt>

Universitätslehrgang "Wissenschaftskommunikation"
für Wissenschaftsjournalismus und Wissenschafts-PR

ULG Wissenschaftskommunikation

Der Universitätslehrgang "Wissenschaftskommunikation" ist ein zweisemestriger, postgradualer Lehrgang, der am Wiener Standort des Instituts für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Klagenfurt, Wien, Innsbruck und Graz (IFF) angesiedelt ist. Er soll ca. 15 TeilnehmerInnen in den Bereichen Wissenschaftsjournalismus und Wissenschafts-PR eine gleichermaßen praxisorientierte wie theoretisch fundierte Ausbildung ermöglichen.

§ 1 Wie soll der Lehrgang "Public Awareness of Science" in Österreich fördern?

In Österreich mangelt es im internationalen Vergleich nach wie vor an medialen Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Zwar widmen die Medien der Wissenschaftsberichterstattung seit einigen Jahren mehr Raum – im internationalen Vergleich ist das aber immer noch relativ wenig. Es mangelt aber auch an qualifiziertem Personal und dies nicht nur in den Redaktionen. Auch die so genannten "Außeninstitute" der Universitäten sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen etwa im Bereich der Biotechnologie bedürfen noch professionellerer VermittlerInnen. Angesichts der stetig steigenden Nachfrage nach qualifiziertem Personal ist eine geregelte Aus- bzw. Fortbildung unabdinglich – auch aus gesellschaftspolitischen Gründen. Anders ist der Informations- und Diskussionsbedarf sowohl von seiten der Wissenschaft als auch von seiten der Öffentlichkeit nicht zu befriedigen. Nur durch eine Vervielfältigung der Schnittstellen kann den jeweiligen Bedürfnissen und Vorbehalten Rechnung getragen werden. In diesem Bereich entstehen zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit (nicht zuletzt durch die Neuen Medien) ständig neue Betätigungsfelder. Sich hier zu positionieren und eigenständig ein innovatives Profil zu entwickeln – dazu sollen die AbsolventInnen im Lehrgang befähigt werden.

§ 2 Welche Kenntnisse und Fähigkeiten werden vermittelt?

Der Lehrgang "Wissenschaftskommunikation" will dazu beitragen, bei seinen TeilnehmerInnen die Kompetenz zu entwickeln, Wissenschaft und Forschung erfolgreich öffentlich präsentieren, journalistisch über diese berichten, aber auch kritisch deren gesellschaftliche Bedeutung kommentieren zu können. Ziel ist eine professionelle, und das heißt auch reflektierte Art der Wissenschaftskommunikation in Österreich zu etablieren. Für letzteres sind speziell auch jene Module gedacht, die sich dem Funktionieren des "Betriebs" Wissenschaft widmen bzw. auch jenem oft konfliktreichen Verhältnis zwischen den Wissenschaften und den vielfältigen Öffentlichkeiten einer modernen Gesellschaft.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass die Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik immer wichtiger werden. Wissenschaft und Forschung sind immer stärker mit anderen gesellschaftlichen Teilbereichen vernetzt; sie können ihre eigenen Ziele zunehmend nur noch in Abstimmung mit den Wünschen, Bedürfnissen und Vorbehalten der Gesellschaft definieren und erreichen. Ebenso ist die Gesellschaft darauf angewiesen zu lernen, kompetent mit den wissenschaftlichen Entwicklungen in ihrer Mitte umzugehen. Beide Seiten sind heute mehr denn je aufeinander angewiesen.

Sowohl die Medien als kritische Berichterstatter als auch die in eigener Sache agierende "Öffentlichkeitsarbeit" der Forschungsinstitutionen haben sich in unterschiedlicher Weise der schwierigen Aufgabe einer professionellen Wissenschaftsvermittlung zu stellen.

Der Lehrgang "Wissenschaftskommunikation" will diese dabei unterstützen durch eine auf die Arbeitssituation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen abgestimmte berufsbegleitende akademische Weiterbildung. Die Kompetenzen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen dabei auf drei Ebenen aufgebaut werden, die miteinander eng verbundenen sind:

Sozial- & Reflexionskompetenz

Sowohl im Bereich des Wissenschaftsjournalismus wie auch der Wissenschafts-PR müssen Wissenschaftskommunikatoren hohen Anforderungen gerecht werden, um das Spannungsfeld gegensätzlicher Interessen und Bedürfnisse, in dem sie agieren, wahrnehmen und in ihrer Arbeit berücksichtigen zu können. Ein professioneller Umgang mit den unterschiedlichen Rollen und Funktionen setzt eine Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Handeln voraus, d.h. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, die im Lehrgang kontinuierlich gefördert werden soll.

Vermittlung journalistischer und anderer praktischer Fähigkeiten

Die Praxis der Wissensvermittlung baut immer noch vor allem auf den klassischen journalistischen Fähigkeiten der Themenfindung, der Recherche und des Schreibens auf. Darüber hinaus muss jedoch auch der Umgang mit anderen Medien und Darstellungsformen gelernt werden, um alle Möglichkeiten der Kommunikation in der Arbeit später nutzen zu können.

Beurteilungskompetenz

Wissenschaftsvermittlung lässt sich nicht auf Informationsweitergabe reduzieren. Wichtig ist auch die Auswahl und Bewertung des Wissens. Es ist notwendig Kontexte wahrzunehmen und Bezüge zwischen unterschiedlichen Bereichen herstellen zu können. Kenntnisse der Hintergründe der Wissensproduktion sind notwendig: Hintergründe im Bereich der Forschung, der Finanzierung und Organisation der Wissenschaften. Auf was muss ich achten? Wie kann ich Akteure im Wissenschaftssystem vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen der letzten Jahre besser einordnen? Welche Interessen werden von wem vertreten?

§ 3 Wer unterrichtet im Universitätslehrgang?

Die Lehrenden sind einerseits ausgewiesene Medienschaffende und PR-ExpertInnen mit Lehrerfahrung, andererseits WissenschaftsforscherInnen aus dem universitären Bereich. Es werden darüber hinaus auch Fachleute bzw. Praktiker aus Deutschland, der Schweiz und Großbritannien für Gastvorträge eingeladen werden.

§ 4 Wer gehört zur Zielgruppe des Universitätslehrgangs?

Der Universitätslehrgang richtet sich an HochschulabsolventInnen aller Fächer. Da er berufsbegleitend absolviert werden kann, soll er auch Berufstätige ansprechen, die sich fortbilden bzw. beruflich neu orientieren wollen. Einschlägige Praxiserfahrung wird von den TeilnehmerInnen erwartet bzw. kann während des Lehrgangs durch Absolvierung von Praktika nachgeholt werden.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass das Feld der Wissenschaftskommunikation ein sehr dynamisches ist und sich für die kommenden Jahre neue Berufsfelder abzeichnen bzw. sich die AbsolventInnen mit dem erworbenen Wissen durchaus eigenständig ebensolche kreieren sollten.

§ 5 Curriculum

Der Lehrgang beginnt mit einer Einführungsphase, deren Ziel es ist:

- das Kennenlernen & die Gruppenbildung zu fördern
- die Vielfalt der Fragestellungen zu veranschaulichen
- erste Schreibübungen (zum Kennenlernen der jeweiligen Kompetenzen)_durchzuführen
- die Vorstellung des Programms zu ermöglichen

Die Einführungsphase ist Teil einer Reflexionsveranstaltung, die ab diesem Zeitpunkt einmal pro Monat stattfinden wird (siehe unten).

Nach der Einführungsphase beginnen die thematischen Module, die sich heuristisch in zwei Gruppen teilen lassen: Lehrveranstaltungen, in denen praktische Fähigkeiten der Wissenschaftskommunikation vermittelt werden und LVs, die Wissenschaftskommunikation reflexiv behandeln (siehe nächste Seiten).

Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden dabei vor allem in Form von Wochenendblöcken abgehalten. Lehrveranstaltungen unter der Woche finden am Abend statt.

Neben den normalen Lehrveranstaltungen werden auch Fachleute bzw. Praktiker aus Deutschland, der Schweiz und Großbritannien für Gastvorträge eingeladen.

Die zu belegenden Module des zweisemestrigen Lehrgangs sind:

Lehrmodule	Semesterstundenanzahl
1. Ein gespanntes Verhältnis: Medien – Wissenschaft – Öffentlichkeit	9 SSt.
2. Praxisseminar "Wissenschaftsredaktion": Recherchieren– Schreiben – Redigieren	6 SSt.
3. Praxisfelder der Wissenschaftskommunikation	3 SSt.
4. Public Relations und Fundraising	3 SSt.
5. Die Vielfalt der Darstellungsformen: Was lässt sich in welcher Form kommunizieren?	6 SSt.
6. Das Wissenschaftssystem: Praxis – Politik – Organisation	5 SSt.
7. Reflexionsveranstaltung	2 SSt.
insges.	34 SSt.

Zusätzlich sind auch während des Jahres Gastvorträge geplant.

§ 6 Bewerbungsvoraussetzungen

Die TeilnehmerInnen sollen über ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine andere gleichwertige Qualifikation verfügen. Eine einschlägige Praxis im Bereich des Wissenschaftsjournalismus oder der Wissenschafts-PR wären erwünscht, bei Fehlen einer solchen Berufserfahrung kann jedoch ein dreimonatiges Praktikum während des Lehrgangs absolviert werden. Über die Zulassung entscheidet die Lehrgangsleitung.

§ 7 Prüfungsordnung

Grundlage für den erfolgreichen Abschluss des Lehrganges ist:

1. Durchgehende Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Module (max. 20 % Nichtteilnahme); über Nachzuholendes entscheidet die Lehrgangsleitung.
2. eine Abschlussarbeit bestehend aus drei Teilen:
 - aus den im Laufe des Lehrganges entstandenen journalistischen Arbeiten
 - einem kurzen Kommentar, wie diese Arbeiten entstanden sind
 - in einem eigenständigen zweiten Teil eine theoretische Reflexion zu den eigenen Arbeiten
3. Absolvierung einer kommissionellen Prüfung in mündlicher Form vor der Prüfungskommission des Lehrgangs

§ 8 Finanzierung

Zur Deckung der Ausgaben ist von den TeilnehmerInnen für den Lehrgang eine Teilnahmegebühr zu entrichten, die vom Leitungsteam festgesetzt wird. Finanzierungen aus öffentlichen und privaten Einrichtungen sind vorgesehen. Die kostendeckende Durchführung des Lehrgangs ist zu gewährleisten.

§ 9 Trägerorganisation: IFF

Der Lehrgang wird vom IFF durchgeführt. Das Institut für interdisziplinäre Forschung & Fortbildung der Universitäten Klagenfurt, Wien, Innsbruck und Graz ist eine interuniversitäre Einrichtung österreichischer Universitäten. (<http://www.iff.ac.at>)

§ 10 Wissenschaftliches Leitungsteam

Univ.-Prof. Dr. Roland Fischer (IFF, Wien); Univ.-Ass. Dr. Markus Arnold (IFF, Wien), Mag. Oliver Hochadel (Wissenschaftsmagazin *heureka* / Falter), Univ.Ass. Dr. Günter Getzinger (IFZ, Graz), Mag. Klaus Taschwer (Wissenschaftsmagazin *heureka* / Falter)

§ 11 Lehrgangsabschluss

Bei erfolgreichem Abschluss wird der Titel "Akademische/r Wissenschaftsvermittler/in" verliehen.

§ 12 Appellationsinstanz

In allen Fragen des Lehrgangs ist die Institutsleitung des IFF Appellationsinstanz.

§ 13 Evaluation

Der Lehrgang wird am Ende des Studienjahres evaluiert.